

Die Aufgaben der Fachvereine während und nach dem Kriege

Werte Kollegen! Den Jahreswechsel 1916/17 nehmen wir zum Anlaß, an die Kollegen der Mitgliedschaft Nürnberg einige Worte über die Aufgaben der Fachvereine im Verbande der Deutschen Buchdrucker während und nach dem Kriege zu richten. Zurückschauend auf die Friedenszeit können wir freudigen Herzens feststellen, daß die Tätigkeit unserer Fachvereine mit schönen Erfolgen begleitet war, die auf der Internationalen Ausstellung für Buchgewerbe und Graphik in Leipzig durch allseitige Anerkennung und hohe Auszeichnung ihre Krönung fanden. Wenn auch der noch immer mit heftiger Erbitterung tobende Krieg die mühsam errungenen Erfolge nicht vollständig hinwegzufegen vermochte, so hat er doch durch seine zersetzende Wirkung auf das gesamte Wirtschaftsleben auch einen ungünstigen Einfluß auf die Arbeit der Fachvereine ausgeübt. Ebenso empfindlich waren die zahlreichen Einberufungen von Mitgliedern zum Heeresdienst. Und trotzdem ist es notwendig, um die Erhaltung dieser idealen Einrichtungen in unserem Verbande be-

zeit in ihrer beruflichen Weiterbildung zurückgeblieben, am meisten zu tun haben, um den Anforderungen gerecht zu werden. Für diese ist jetzt die beste Zeit, sich vorzubereiten und mit genügenden Kenntnissen auszurüsten. Hier sind es auch wieder die Fachvereine, bei denen die jungen Kollegen willkommene Aufnahme finden und wo ihnen Nützliches geboten wird. Alt und jung soll also eines Sinnes sein, die Fortbildungsbestrebungen zu pflegen und zu unterstützen, denn dadurch dienen wir nicht nur der eigenen Person, sondern auch dem Ansehen und der Kraft unseres Verbandes. — In unsrer alten Stadt ist es vor allen Dingen die

Typographische Gesellschaft Nürnberg,

welche sich vollständig den erwähnten Bestrebungen widmet, und der Vorstand derselben richtet deshalb an die hiesige Kollegenschaft die dringende Bitte, durch Beitritt und Besuch der Veranstaltungen die schöne Sache zu unterstützen. Obwohl die gegenwärtige Teuerung größte Sparsamkeit verlangt, wird es doch jedem Kollegen möglich sein, den geringen Wochenbeitrag von 10 Pfennig zu leisten. Die inhaltlich wie in der Ausstattung vorzügliche, bei den Verbandsmitgliedern sehr beliebte Fachzeitschrift, die „Typographischen Mitteilungen“, wird ihm als Mitglied kostenlos geliefert. Außerdem stehen ihm sämtliche anderen Fachschriften

strebt zu sein. Warum? Den meisten Kollegen sind ja die Ziele der Fachvereine bekannt: „Durch gemeinsame Aussprache über berufstechnische Fragen, Abhaltung von Vorträgen, Ausstellungen und Unterrichtskursen Vermehrung der Fachkenntnisse und dadurch Steigerung der Leistungsfähigkeit des einzelnen.“ Gerade die gegenwärtige Zeit lehrt uns, daß wir unablässig bemüht sein müssen, unsere Fachkenntnisse auf gleicher Höhe mit dem Stand des Buchgewerbes zu erhalten. Viele Kollegen, die vielleicht Jahrzehnte hindurch ein und dieselbe Arbeit verrichteten, sind durch die Kriegsfolgen gezwungen worden, sich einer anderen Berufstätigkeit zu widmen. Daß dies oft nur unter Aufwendung starker Willenskraft gelang, ist leicht erklärlich. Ist es da nicht von großem Vorteil, wenn man in seinem Fachverein einen ständigen Berater hat? Aber auch deshalb sollten die älteren Kollegen den Fachvereinen Interesse entgegenbringen, weil der größte Teil der eifrigsten Mitglieder ins Feld gezogen ist und diese das ungern Verlassene in Schuh wissen wollen. — Die hoffentlich nicht mehr allzuweit entfernte Zeit nach dem Kriege wird aller Voraussicht nach einen flotten Geschäftsgang im Buchgewerbe mit sich bringen. Die Anforderungen an jeden einzelnen werden dadurch höher werden. Da sind es hauptsächlich die jungen Kollegen, die, während der Kriegs-

sowie eine reichhaltige Fachbücherei zur Verfügung. Mit dem Wunsche, daß diejenigen Kollegen, die sich bis jetzt unseren Bestrebungen fernhielten, diese Interesselosigkeit von sich schütteln, damit jederzeit eine starke und technisch durchgebildete Gehilfenschaft anzutreffen ist, die nach dem Kriege die Fortbildungsbestrebungen mit vereinten Kräften aufnehmen kann, grüßt kollegial

Der Vorstand der Typographischen Gesellschaft Nürnberg

i. A.: Gottlieb Fischer.